

Jungfrau Zeitung

Samstag, 13., und Sonntag, 14. Mai 2023

# weekend



**Der erfolgreichste  
Mundartrapper  
der Schweiz**

Seiten 6 bis 12

Foto: Remo Neuhaus

pronto



«Pronto ist auch ein Mysterium», sagen die Insider. Und mit seiner Erscheinung und seiner Attitüde stehe er für eine neue Schweiz.

6 jungfrauzeitung.ch | Samstag, 13., und Sonntag, 14. Mai 2023



# Der unbekannte Superstar

*Eine halbe Million Hörerinnen und Hörer streamen monatlich seine Songs. Das sind doppelt so viele wie bei Lo & Leduc! Und trotzdem ist der schweizweit erfolgreichste und über die Landesgrenzen in der Musikszene bekannte Rapper nur selten ein Thema im Medienmainstream. Die Jungfrau Zeitung besuchte Pronto in seinem «Stammlokal», einem Barbershop in Solothurn.*

Text: **Matthias Mast**  
Fotos: **Remo Neuhaus**

**PRONTO** «Pronto?» frage ich. «Ja, Pronto!», antwortet Remo Neuhaus. «Er ist mit einer halben Million Hörerinnen und Hörer der erfolgreichste Schweizer Mundartmusiker im Streaming. Und mit seinem zweiten Studioalbum ‚Luno V‘ hebt er so richtig ab». Remo Neuhaus ist eben nicht «nur» Star-Fotograf, ehemaliger In-Lokal-Mitinhhaber (Lorenzini) und Eventorganisator, sondern auch ein Mensch mit einem allumfassenden Know-how für das «In and Out» sowie dem Riecher für alles und noch viel mehr, was heute, morgen und übermorgen angesagt ist beziehungsweise sein wird.

«Wollen wir ihn nicht porträtieren? Das gibt Hammer-Fotos, speziell auch für die Pop-up-Zeitung, und Prontos Wohnort Solothurn liegt schliesslich wie Interlaken, Thun und Bern an der Aare.» Nun, Remo schien hier keine Frage zu stellen; es tönte vielmehr nach einem Befehl, im Sinne von: Komm, beweg dich, interessier dich, deine Musikwelt darf nicht bei den Rolling Stones aufhören!

Geschickt eingefädelt, lieber Remo. Ich spürte sofort, aus dieser Nummer komme ich nicht raus, und ich begann mich zu interessieren und zu googlen: «Pronto ist ein Phänomen. Als Musiker ist er no cap einzigartig. Dennoch steht er stellvertretend für eine ganze Generation von Artists, die sich nicht für Grenzen interessiert, sondern lieber gross und global denkt. Dabei ist er im-

mer echt geblieben, demütig, auch ein Mysterium», lese ich auf [fashionpaper.ch](http://fashionpaper.ch). Zudem: Mit seiner Erscheinung und seiner Attitüde stehe er für eine neue Schweiz.

Aha! Vor meinem geistigen Auge erscheint der Titel dieses Porträts: «Altes Bern trifft neue Schweiz», ebenso der Untertitel: «Was Mann so alles schreiben kann, wenn Mann keine Ahnung hat». Später wird mir Manager Gassann Nyangi verraten, dass man sich in der Pronto-Crew darüber gefreut habe, dass sein Schützling aus der Sicht eines «coolen old-style Guy» porträtiert wird. Ich nehme das als Kompliment,

denn schliesslich ist der Berner Gassann Nyangi auch ein Entertainer, der als Rapper «Cliqme» erfolgreich unterwegs ist. So hörte ich zum ersten Mal «Pronto» und fühlte mich wie vor bald 50 Jahren, als ich «The Doors» entdeckte.

«Riders on the storm  
Into this house, we're born  
Into this world, we're thrown  
Like a dog without a bone  
An actor out on loan  
Riders on the storm» →




**SEHEN SIE DAS INTERVIEW  
MIT PRONTO IM BARBERSHOP**

Samstag, 13., und Sonntag, 14. Mai 2023 | [jungfrauzeitung.ch](http://jungfrauzeitung.ch) **7**

## pronto

Ich verstand nichts, aber es gefiel mir. Ja, es fuhr mir ein. Ein wacher Geist – Picasso oder so – hat mal gesagt: Wenn es um die Kunst geht, denken die meisten Leute, sie müssten sie verstehen. Doch es reicht, wenn man sie mag. Stimmt! Trotzdem folgt an dieser Stelle eine Inhaltswarnung an alle Traditionalisten (Jahrgänge 1922 bis 1945), Baby Boomer (1946 bis 1964) und an die Generation X (1965 bis 1979) mit einem Lyrics-Auszug von Pronto:


 «Djo, lueg, wie blessed ües  
 Life ish, oh-oh  
 Lueg, wie blessed ües Life ish  
 Und nid wüw sit geshter der Hype ish  
 Wieme seit, du hesh nit, wen du  
 ders nid housh, oh nei  
 Lueg, wie blessed ües Life ish  
 Und nid wüw sit geshter der  
 Hype ish»

Umwoben werden die – teilweise in schönster Nuschelform à la Udo Lindenberg vorgetragenen – Texte von Musik, die an den richtigen Stellen subtil und nicht selten sogar subversiv wirkt, wie der Sound von Sade. Pronto, der «Smooth Operator».

Ich war pronto für Pronto.

Wir – Remo, seine Tochter Kaya Neuhaus (sie war mir ein äusserst hilfreicher Sidekick, denn ganz ohne Jugend-Inputs hätte ich es nicht geschafft) – und ich treffen Pronto bei seinem Barber, in «Aro's Barber-shop» an der Zuchwilerstrasse in Solothurn. Siehe Video-Auszüge des Gesprächs mit dem Rapper-Star.

Im Barber-Salon herrscht eine herzlich-aufgeräumte Stimmung. Aro, der Barber, Gassann, der Manager, und Pronto, der Star, lieferten sich einen Charme-Wettbewerb unter Freunden. Sie sind Pronto sehr wichtig, in seiner Sprache heissen die Freunde Partner oder Brüder:

 «All mini Partners,  
 wo luegt, dass keine vo üs  
 da im Winter erfrührt  
 So wie mer heiglehrt, het me  
 ned viel, Bruderde wird alles teilt  
 Vertrau a dim Bruder, denn  
 Brüedere die laufe im Team.»



Pronto mit seinem Coiffeur Aro, einem seiner Freunde:

«Vertrau a dim Bruder, denn Brüedere die laufe im Team.»



## pronto

Auf die Frage nach seiner Heimat hat der Musiker, der bürgerlich Senyo Mensah heisst, einmal geantwortet: «Mein Vater kommt aus Ghana, meine Mutter aus der Schweiz. Zu Hause fühle ich mich, wo ich von meinen Jungs umgeben bin.» Der paneuropäische Popstar, der bisher insgesamt 14 Platinauszeichnungen gewonnen hat und als Künstler in den höchsten Sphären schwebt, bleibt demnach als Mensch auf dem Boden, bei seinen Jungs aus Solothurn. Das ist der Ort, der seine Karriere beflügelte: «Solothurn hat ein künstlerisches Flair», ist Pronto überzeugt.

Seit seinem Durchbruch sind mittlerweile beinahe sechs Jahre vergangen. Dies hatte Auswirkungen auf Prontos zweites Album «Luno V», welches er zum grossen Teil selbst produzierte: «Ich bin jetzt 29, und meine Fans werden auch älter. Ich habe gemerkt, dass mich andere Themen als früher beschäftigen, und wollte mich inhaltlich und auch in der Musik weiterentwickeln, kombiniert mit dem alten Pronto-Sound, den man von mir kennt.»

Der Corona-Stillstand hat bei der Produktion massgeblich mitgewirkt: «Während der Pandemie hat man viel Zeit mit sich selbst und dem kleinsten Kreis verbracht. Durch ein paar Schicksalsschläge, die in der Zeit passiert sind, wurde das Album nach und nach melancholischer, als man das vielleicht bisher von mir gewohnt war. Es klingt erwachsener als meine bisherigen Sachen», erzählt Pronto.

Doch das Album entstand nicht nur aufgrund von zu viel Freizeit ohne Freizeitmöglichkeiten. Auf insgesamt 18 Songs verarbeitet der Schweizer Rapper auch unglückliche Momente der letzten Jahre. Spürbar wird dieser Reifeprozess bei «LightLight», ein Song über das Leid und den Schmerz und die hoffnungslosen Momente, in denen man so gar keine Kraft mehr verspürt, wieder aufzustehen:

«Nein, nein  
Nein, nein  
Nein, nein  
Nein, nein

Time villich bruchsch du  
nume time  
Aus do het sich veränderet ni\*\*a  
Usse die plän  
Immerno nume mis härtz  
Und au die narbe wo treisch  
My ni\*\*a das si nume  
spure das läbsch  
Läbsch?

Bruder bisch du no alive  
Gang nid verlore im fight  
I bi uf dinere side  
Mir au ah dinere side  
Too much vom business macht  
ni\*\*as nur cold  
Der devil är chund midem money  
Doch erwarde nid das jede aus  
verstod  
Nei, nei

Bisch immer lost den wen  
Du elvi bisch  
Ohnid love wo nume  
Dheim findsch  
Zuviel verlore für das du der seisch  
Aus wird gut du ortreisch es  
Du gisch dini feels du gisch dini zyt  
Und irgendetinisches erreichsches  
Doch ni\*\*a du hesh nume 1 härtz  
Und au die mönsche zerfleisches  
I wünsch mer nume + reload  
o baba-god bitte zeigs mer  
Den aube bini nume down  
aube bini up aube bini beides  
Läbe isch nid nume smile und läbe  
isch nid nume rain nei nei i weiss es  
Es git täg woni säge i liebe mis life  
Doch aube sägi mir i hatts →

pronto



Manager Gassann Nyangi im Spiegel (links), Coiffeur Aro und Rapper Pronto.

Nimm mir die Zeit und rauch do  
 Wüü nid weisch was no  
 aus chund  
 Nimm mir die Zeit und rauch do  
 Wüü nid weisch was no aus  
 chund

Time villich bruchsch  
 Du nume time  
 Aus do het sich verenderet ni\*\*a  
 Usse die plän  
 Immerno nume mis häre  
 Und au die narbe wo treisch  
 My ni\*\*a das si nume  
 spure das läbsch  
 Läbsch?

Bruder bisch du no alive  
 Gang nid verlore im fight  
 I bi uf dinere side  
 Mir au ah dinere side  
 Too much vom business macht  
 ni\*\*as nur cold  
 Der devil är chund mid em money  
 Doch erwarte nid das jedt aus verstod  
 Nei, nei

Days  
 Nights  
 Pain  
 Schmäre  
 Räge  
 Sunshin  
 Träne si puri love  
 Häre isch wie us ice  
 Lies  
 Für brönnit wie trust  
 Bruderherz, oh Bruderherz  
 I love you, bro  
 I love you»



Zum perfekten Outfit des Rappers gehört auch eine perfekte Frisur.

10 jungfrauzeitung.ch | Samstag, 13., und Sonntag, 14. Mai 2023



**pronto**

Lange habe ich darüber nachgedacht, welcher abschliessende Satz in dieser Betrachtung über einen Musiker passen würde, den ich erst gerade im Begriff bin zu entdecken, und der auf dem Weg ist, zum erfolgreichsten Musikexport der Schweiz zu werden. Die Zeit bringt Rat. Die deutsche Wochenzeitung «Die Zeit» widmete Pronto ein ausführliches Porträt:

«Vielleicht muss man sich den Rapper Pronto wie einen Wiedergänger des deutschen Malers Gerhard Richter vorstellen. Nur dass er statt Leinwände Songs bemalt. Schicht für Schicht trägt er Sprache auf: Englisch auf Dialekt, Dialekt auf Englisch. Und was bei Richter der Spachtel ist, ist bei Pronto das Nuscheln. Auch Pronto schabt über seine Sprachgemälde, verschmiert sie bis zur Entrückung. Bald sind sie nur noch als sprachliche Schemen erkennbar, aber im Gefühl verständlich für alle, auch für jene, die nicht mal wissen, wo dieses Solothurn liegt.»

Pronto auf Augenhöhe mit Gerhard Richter, dem berühmten zeitgenössischen Maler, dessen Werke auf dem Kunstmarkt zu den teuersten (bis zu über 20 Millionen Franken) eines lebenden Künstlers gehören. Mehr der Ehre geht nicht. →

Nr. 209783, online seit: 16. Mai – 19.01 Uhr



Pronto aka Senyo Mensah.

Samstag, 13., und Sonntag, 14. Mai 2023 | jungfrauzeitung.ch 11



## pronto

### ZUR PERSON

Pronto, auch bekannt als Pronto Dinero, heisst mit bürgerlichem Namen Senyo Mensah; er wurde am 13. Oktober 1993 als Sohn eines Ghanaers und einer Schweizerin in Solothurn geboren, wo er bis heute wohnt. Prontos Vater ist Drummer und seine Mutter Tänzerin. Zusammen waren sie ein Tanzensemble und sind durch Europa getourt. Pronto hat bereits als Kind angefangen, das Schlagzeugspiel und Trommeln zu lernen. Mit 20 Jahren reiste er für ein halbes Jahr nach Ghana, der Heimat seines Vaters, entdeckte dort sein Flair für Musik und schrieb seine ersten Songs. Anfang 2017 feierte Pronto mit seiner Single «Clean», die Platinstatus erreichte, seinen Durchbruch. Es folgte die sowohl von der Musikkritik als auch von den Konsumenten gefeierten EP «Solo di Nero» und Debütalbum «Europe». Unterdessen wurde Pronto mit seinen Schweizerdeutsch-Englisch-Lyrics-Songs der erfolgreichste «Mundartmusiker» in der Schweiz. Monatlich streamen über eine halbe Million Menschen seine Songs, doppelt so viele wie die zweitplatzierten «Lo & Leduc» und das Dreifache von «Patent Ochsner». Fünf Jahre nach seinem Durchbruch veröffentlichte Pronto sein zweites Album «Luno V», welches er grösstenteils selbst produzierte. Mittlerweile spielt der Mundart-Rapper laut Radio SRF 3 «in einer eigenen Liga» und arrivierte zu einem weit über die Landesgrenzen hinaus strahlenden Star.



Pronto ist der erfolgreichste Mundart-Rapper der Schweiz.



Der Star (Dritter von links) mit seiner «Crew» im Barbershop: Matthias Mast, Kaya Neuhaus, Aro, Remo Neuhaus und Gassann Nyangi [vlnr].